



## Jao, das Chamäleon

Texte : Florence Jenner- Metz

Illustration : Thierry Chapeau

Traduction: Sophie Terrisse

### 1

Jao, das Chamäleon ist nicht grün.  
Er ist weder rot noch gelb.  
Er ist auch nicht blau oder braun!  
Er hat von jeder Farbe etwas.  
Keine Farbe ist wirklich typisch für ihn.

**„Springe ich auf den Rücken eines pausbäckigen Schweines,  
werde ich bonbonrosa und mein Schwanz ringelt sich.  
Wage ich mich auf einen Blätterzweig, färbe ich mich grün wie eine Schildkröte!  
Spaziere ich durch die Bougainvillea, verschwinde ich in einem Violett und Blasslila!“**

In Busch und Strauch,  
In Heck' und Laub,  
auf einem Fels, auf einem Ast,  
Jao, das Chamäleon, ist nicht glücklich!

---

### 2

**„Ich hätte so gern eine eigene Farbe.  
Nur für mich, ganz allein für mich!  
Strahlend, knisternd, prickelnd, glitzernd,  
blendend, eines Königs würdig! „**  
Jao, das Chamäleon grübelt und grübelt.  
Es hämmert wild in seinem Kopf. BUMMTARATATUMM!  
Die Farben wirbeln in seinen Gedanken umher.  
BUMMTARATATUMM!  
Es hämmert so sehr, da hat er plötzlich eine Idee!  
**„Ich habe die schönste Farbe gefunden: ein wenig roten Mondstaub und schon leuchtet mein kleines  
Gesicht wie tausend prachtvolle Diamanten!“**

---

### 3

Jao macht sich ans Werk.  
Nachts, als die Stille den Wald wie einen Mantel aus Nebelschwaden umgibt, geht er auf die Suche nach dem geheimnisvollen Riesenseidenkuckuck und sammelt die Federn seiner leichten Flügel.  
Eine Nacht geht vorüber und er streicht die Federn glatt.  
Die nächste Nacht verstreicht und er webt sie.  
Nach der dritten Nacht zieht er sich die Federn über.  
Aber jede Nacht vergeht die Zeit, der Mond nimmt ab und wird dünner und dünner.

---

## 4

Und als Jao zum Flug bereit ist, ist der Mond nicht mehr da!  
Er ist verschwunden!  
Verloren in der unendlichen Weite der Milchstraße!

In Busch und Strauch,  
In Heck' und Laub,  
In der Dunkelheit wird Jao, das Chamäleon, völlig unsichtbar und ist ganz und gar nicht glücklich.

---

## 5

Die ersten Sonnenstrahlen streicheln ihn zärtlich ganz früh am Morgen.  
**„Wenn ich keinen roten Mondstaub bekomme, dann bediene ich mich eben der Sonne!  
Ich werde die Farbe des Goldes tragen!  
Es ist die Farbe der schönsten Schätze!“**  
Nun schwingt sich Jao auf den höchsten Ast der Mangrove.  
Er hüpfet und tanzt. Er singt aus vollem Hals. Doch plötzlich wird er von der Sonne geblendet und...  
BUMMBADABUMM...er purzelt Ast für Ast hinunter...

---

## 6

...und landet im Wasser.

In Busch und Strauch,  
In Heck' und Laub,  
Verbrannt von der Sonne,  
Jao, das Chamäleon, ist gar nicht glücklich!

Verbrannt von der Sonne ist Jao, das Chamäleon, wahrlich nicht glücklich!  
**„Dieses Mal lasse ich mich nicht irreführen!  
Oh nein, dieses Mal nicht!  
Ich möchte die Farbe des klaren Wassers, das in Flüssen strömt.  
Mein Frack wird aus schimmernden Tröpfchen sein, die aus reinstem Quellwasser sind!“**  
Jao taucht tiefer.

---

## 7

PLITSCH! PLATSCH!  
Er schwimmt hin und her, dreht sich und dreht sich wieder zurück,  
reibt sich das Gesicht ein, den Rücken und sogar die Zehen.  
  
Klitschnass kehrt er ans Ufer zurück, um sein Festgewand zu bewundern.

---

## 8

Doch oh weh,...die Sonne scheint so heiß, ...sie trocknet ihn in kurzer Zeit!

Adieu ihr Wasserperlen...

Ihr Farbstrahlen...

Da ist er wieder Jao, das Chamäleon.

Grün, blau oder gelb,

Jao bricht in Tränen aus,

er weint sich die Chamäleonaugen aus.

Und die Tränen kullern an ihm hinunter...

---

## 9

...sie fließen die Äste entlang,

Und gleiten schließlich auf das Moos, bis ins Versteck des greisenhaften, weisen Lemuren, der allwissend und erfahren wie die mächtigsten Zauberer ist.

**„Oh! Kleines Chamäleon, da hat aber jemand großen Kummer!“**

---

## 10

Und Jao erzählt ihm seine Geschichte: sein Pech mit den Farben, vom schwindenden Mond, von der Sonne, die ihn verbrannt hat und von den Wasserperlen, die einfach so verdunstet sind.

**„Warte Jao, ich habe eine Idee.**

**Komm mich heute Abend in meinem Atelier besuchen!“**

In Busch und Strauch,

In Heck' und Laub,

Verloren zwischen all den Blättern

trocknet Jao, das Chamäleon, seine Tränen.

Am Abend, begibt er sich zum alten Weisen des Waldes.

Klopf, klopf, klopf...

---

## 11

Die Tür öffnet sich einen Spalt breit und die funkelnden Augen unseres alten Freundes kommen zum Vorschein.

„Jao, hör mir gut zu.

Es ist wahr, dass ich ein mächtiger Zauberer bin.

Ich könnte dir die Farbe des Regens geben, die Farbe des Windes oder der Nacht.

Aber wer wärst du dann, kleines Chamäleon?

Ein Windhauch, ein Tropfen ohne Namen ?...

Sicherlich nicht mehr Jao, das Chamäleon, das innerhalb kürzester Zeit von Dunkelgrün in Hellrosa wechseln kann.

Jao, der sich blitzschnell violett verfärbt, um dann wieder die Farbe von Maiglöckchen anzunehmen.

Jao, der violett zum Sprung ansetzt und weiß wie ein Maiglöckchen wieder landet.

So kennen wir dich!

So lieben wir dich!

Deine Farbe besteht aus allen Farben...“

---

## 12

Jao betrachtet sein Bild in einem Spiegel...

Es ist, als ob er sich das erste Mal sehen würde...

Es stimmt, dass er hübsch ist...und einzigartig!

Da wird er ganz rot wie eine Pfingstrose!

Der Zauberer lacht aus vollem Herzen.

---

## 13

„Aber für Festtage sollst du einen ganz besonderen Mantel bekommen.

Einen Mantel, gewoben mit den Banden der Freundschaft, für den alle deine Freunde etwas von ihrer Lieblingsfarbe dazu gegeben haben!“

In Busch und Strauch,

In Heck' und Laub,

mit seinem Mantel aus den Farben der Freundschaft

Jao, das Chamäleon ist nun das glücklichste Chamäleonder Welt.

---